

In die Charakterbildung investieren

Die Reise zu Flurina Garcia führt hinaus aus der Stadt zum idyllischen Wohlensee, wo sie mit ihrer Familie und einer Pferdeherde lebt. Hier wird sie bald Time-out-Plätze anbieten.

Nicht weil sie damit die Welt verbessern will, sondern weil sie daran glaubt, dass besonders Jugendliche ihre Herzenswünsche kennen sollten.

Verhaltensauffällige Menschen haben an Selbstbewusstsein verloren und verlernt, was ihnen guttut. Davon ist Flurina Garcia überzeugt: „Wenn Kinder auf die Welt kommen, haben sie einen beneidenswerten Reichtum an Kreativität und Fantasie. Sie kombinieren verblüffend, sind neugierig und leben leidenschaftlich. Davon kann leider viel auf der Strecke bleiben, wenn das System, in dem sie aufwachsen, nicht mehr im Lot ist. Mit der Zeit verlieren sie förmlich den Draht zu sich selber, fallen aus dem Rahmen und werden im schlimmsten Fall von Institution zu Institution weitergereicht. Das hilft längst nicht immer, kostet aber garantiert viel.“ Als Lehrerin hat Flurina Garcia in der Klinik Neuhaus, UPD Bern, gearbeitet. Im Rahmen dieser Anstellung hat sie in einem kleinen Schulraum neben ihrem Wohnhaus während Jahren regelmässig Kinder und Jugendliche empfangen – in einem geradezu heimatlichen Klassenzimmer mit Blick auf brütende Schwäne, grasende Pferde und einen angrenzenden Gemüsegarten.



Flurina Garcia

Flurina Garcia ist ausgebildete Lehrerin und bietet auf ihrem Hof am Wohlensee Time-out-Plätze, Pferdestunden, pferdegestützte Einzelcoachings und Tagesseminare für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien an. Mehr Informationen: www.tanzundpferd.ch und www.flurinagarcia.ch

Pferde spiegeln Emotionen

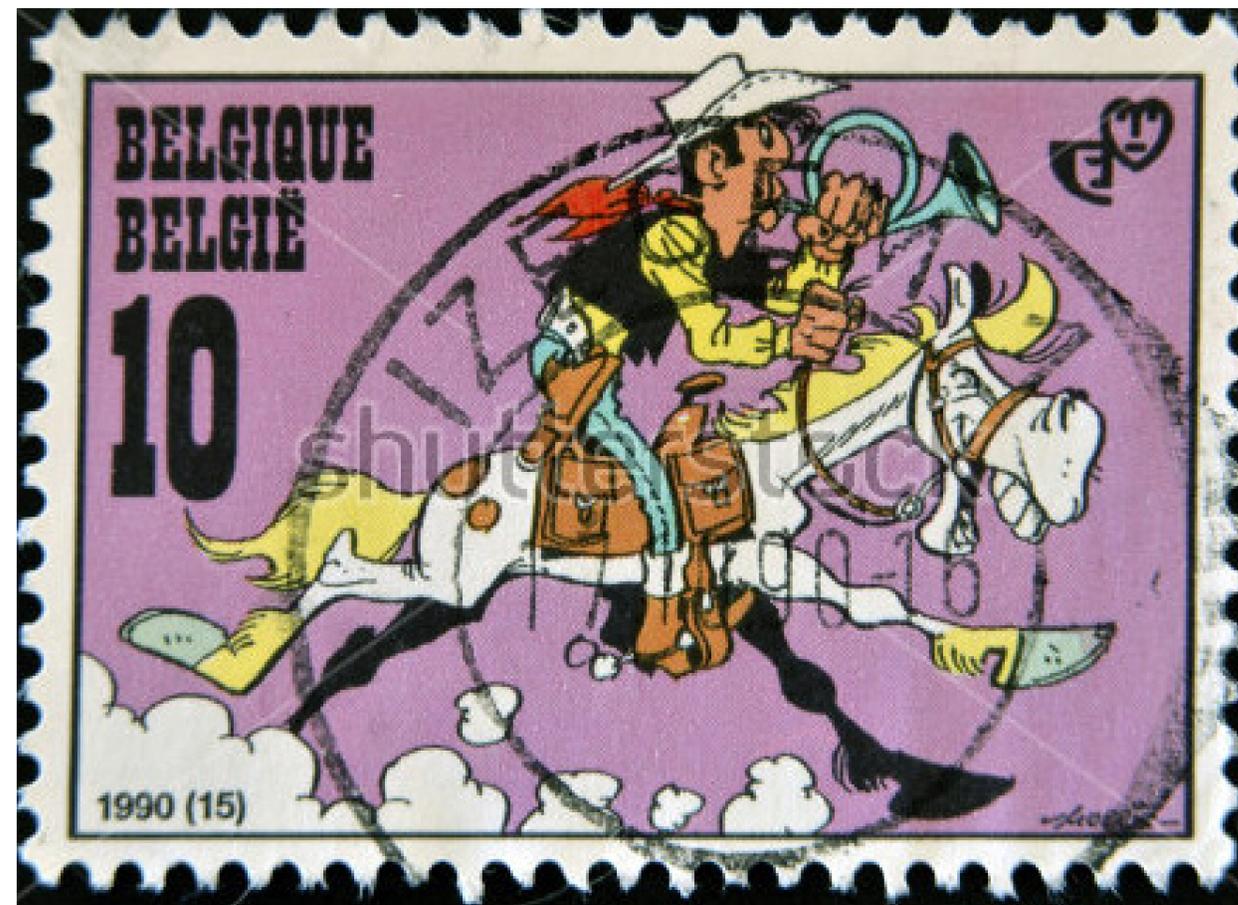
Dabei ging es nicht darum, mit ihren Schützlingen Lernstoff nachzuarbeiten, sondern vielmehr darum, ihnen alternative Erfahrungen zu ermöglichen. Die Pferde waren dabei eine Art Brücke zu ihr als Lehrerin. Was gibt es Schöneres, als sich an ein warmes Fell zu kuscheln und sich trösten zu lassen von einem so grossen Lebewesen? Sie erzählt: „Wir haben am Morgen die Tiere begrüsst, zur Verbesserung der Konzentration Yoga gemacht und viel praktisch gearbeitet. Zum Beispiel im Gemüsegarten und natürlich beim Versorgen der Pferde.“ Lernen passierte ganz automatisch. Futter abwägen, Zäune abmessen oder Vögel beobachten sind Aktivitäten, die Wissen voraussetzen. Darum ist für sie klar: „Menschen, die entdecken, was ihnen guttut, erleben Freude und können Verantwortung übernehmen für sich, sie verhalten sich automatisch sozialer und zeigen wieder Interesse. Besonders Erlebnisse in der Natur, der Kontakt mit Tieren und körperliche Aktivitäten – wie zum Beispiel Tanzen – tragen dazu bei, Boden unter den Füssen zu finden.“

Wenn sich aber für Kinder in schwierigen Lebensumständen die Situation nachhaltig verbessern soll, sei es unumgänglich, ihre Familie einzubeziehen, betont Flurina Garcia. Hierfür eigne sich das sogenannte pferdegestützte Coaching. Die sensiblen Tiere reagieren auf die Emotionen von Menschen und spiegeln sie. So können die Teilnehmenden ihre unbewussten Einstellungen und Verhaltensweisen erkennen und daraus Schlüsse für ihr Leben ziehen. Einfach gesagt, handelt es sich um eine Art Familienaufstellung zusammen mit den Pferden.

Lernen in Eigenverantwortung
Das Klassenzimmer am Wohlensee steht derzeit leer. Doch Flurina Garcia wird es bald

Lernen in Eigenverantwortung

Das Klassenzimmer am Wohlensee steht derzeit leer. Doch Flurina Garcia wird es bald



Liegt alles Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde? Ein Teil davon liegt am Wohlensee.

wieder beleben. Kinder und Jugendliche in einem Time-out dürfen bei ihr auftanken. Statt Wissen zu benoten, möchte sie vermehrt Eigenschaften bewerten wie: Kritikfähigkeit, generelles Interesse oder soziales Verhalten. Lernen soll nicht im 45-Minuten-Rhythmus passieren. „Lernprozesse finden laufend statt, wenn der Moment reif ist. Bei mir soll jeder in seinem Tempo lernen können“, denkt sie laut. Ist sie eine Weltverbesserin? „Nein!“, wehrt sie sich. „Auch habe ich kein Helfersyndrom. Im Gegenteil. Ich muss mich auch schützen und abgrenzen, sonst verpufft meine Energie sinnlos. Ich will die Verantwortung den Lernenden abgeben. Meine Aufgabe ist es, für eine attraktive Lernumgebung zu sorgen und als Coach zu agieren.“

Soziales Miteinander statt Noten

Was müsste denn die Staatsschule anders machen? „Mir gibt es zu denken, dass Mobbing immer öfter zum Thema wird. Ich bin sicher, dass Kinder mit einem gesunden Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihre Fähigkeiten

friedlicher und rücksichtsvoller miteinander umgehen. Ich wünschte mir, dass Schule in die Charakterbildung investiert. Wir bewerten zwar Leistung mit Noten, geben aber wenig Feedback zur Entwicklung als Mensch. Ich wünsche mir, dass wir im Bildungsbereich nicht erst dann einschreiten, wenn das Feuer schon lichterloh brennt – zum Beispiel bei einem Time-out – sondern präventiver arbeiten, die innere Haltung schulen und Gemeinsamkeiten pflegen.“

Die zweifache Mutter ist sich bewusst, dass es ein Privileg ist, in einer natürlichen Umgebung unter Tieren zu leben. Sie ist selber am Wohlensee aufgewachsen und hat erfahren dürfen, dass ihr die Natur viel Kraft schenkt. Davon möchte sie etwas weitergeben, nicht nur ihren eigenen Kindern. Herzenswünsche entdecken und daran reifen, so liesse sich ihre Vorstellung von Schule zusammenfassen. ☺

Isabelle Keller